

MM 3/2/11

# Embryonenschutz nicht aufgeben

## CSUler gegen Einführung der PID - Landeskirche lehnt Diagnose ab

München - Der CSU-Bundes-  
tagsabgeordnete Johannes  
Singhammer hat seine Abfah-  
nung der Präimplantationsdi-  
agnostik (PID) bekräftigt. „Ei-  
ne Gesellschaft, in der der  
Staat darüber entscheidet oder  
andere darüber entscheiden  
muss, welches Leben gelebt  
werden darf und welches  
nicht, verliert ihre Menschlich-  
keit“, sagte der Politiker am  
Diensttag bei einem Diskussi-  
onsabend der bayerischen  
„Christdemokraten für das Le-  
ben“ (CDL) in München.

Es sei anzuerkennen, dass  
Paare, die aufgrund einer eige-  
nen Erkrankung oder einer  
Fehlgeburt einen hohen Lei-

denzdruck verspüren, räuma-  
ter ein. Die gesellschaftspoli-  
tischen Folgen einer Zulassung  
der Diagnosemethode dürften  
aber nicht außer Acht gelassen  
werden. Eine gesetzlich legiti-  
mierte „Selektion von Men-  
schen vor Beginn der Schwan-  
gerschaft“ würde einen Para-  
dignenwechsel darstellen.  
„Ein immer weiter um sich  
greifendes medizinisches Opti-  
mierungsstreben verletzt und  
stigmatisiert alle Menschen,  
die sich bewusst gegen die Idee  
der „Machbarkeit entschei-  
den.“

Eine auf schwerwiegende  
Erkrankungen begrenzte Zu-  
lassung bezeichnete Singham-  
mer als unrealistisch. In den  
meisten Staaten, in denen PID  
angewendet werde, sei eine  
deutliche Ausweitung zu beob-  
achtet. Der Politiker wandte  
sich außerdem gegen die mit  
der Methode verbundenen  
Hoffnungen. „Höchstens  
20 Prozent der Frauen bekom-  
men nach einer PID ein Kind.“  
Singhammer hat mit anderen  
Abgeordneten einen Geset-  
zentwurf für ein striktes Verbot  
der PID initiiert. Das Vorha-  
ben werde inzwischen von  
Mitgliedern aller Fraktionen  
unterstützt. Auch die evangeli-  
sche Landeskirche hat gegen-  
über der FDP eine Einführung  
der PID abgelehnt.